

Anfrage Berthod betreffend mangelhafte Abklärung zentraler Projektrisiken bei der Umfahrung La Punt Chamues-ch

In der Fragestunde der Junisession 2026 erklärte die Regierung auf die Frage von Grossrat Stefan Metzger hin, die geologisch-hydrogeologischen Verhältnisse seien bereits bei der Projektauflage bekannt gewesen. Gleichzeitig wurde der für Frühjahr 2026 vorgesehene Voreinschnitt um ein Jahr verschoben und es wurden zusätzliche Erkundungsbohrungen sowie Absenkversuche angekündigt. Damit stellt sich die Frage, ob zentrale Projektrisiken im Projektgenehmigungsverfahren tatsächlich hinreichend abgeklärt waren.

Die Regierung wird vor diesem Hintergrund ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Waren die für Voreinschnitt und Tunnelbau massgeblichen hydrogeologischen Risiken im Projektgenehmigungsverfahren vollständig erkannt, richtig bewertet und belastbar dokumentiert?
 - a. Falls ja: Weshalb sind nun zusätzliche Bohrungen und Absenkversuche erforderlich?
 - b. Falls nein: Welche Annahmen des Auflageprojekts waren ungenügend?
2. Handelt es sich bei der Verschiebung des Voreinschnitts um eine blosser Ablaufoptimierung oder um die Folge mangelhafter Abklärung zentraler Projektrisiken?
 - a. Welcher konkrete Umstand hat die Verschiebung ausgelöst?
 - b. Welche Risiken waren vor Baubeginn 2026 offenbar nicht hinreichend geklärt?
3. Welche Folgen ergeben sich daraus für Verantwortung, Kosten und Termine?
 - a. Wer trägt die fachliche Verantwortung für die Qualität der geologisch-hydrogeologischen Grundlagen?
 - b. Welche Mehrkosten, Zusatzrisiken oder weiteren Verzögerungen können nach heutigem Stand nicht ausgeschlossen werden?
 - c. Wird die Regierung die massgeblichen Grundlagenberichte und die Ergebnisse der neuen Abklärungen offenlegen?

Chur, 29. August 2026

Berthod, Metzger, Denoth, Adank, Brüesch, Cortesi, Dal Ponte, Dürler, Felix, Keller, Krättli (Domat/Ems), Krättli (Untervaz), Küng, Losa, Menghini-Inauen, Migliacci, Morf, Palmy, Roffler, Salis, Schmid, Sgier, Stocker, Theus